

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer
1mal gespalteten Pettzeile
3 kr., bei 3maliger Insertion
nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe
1. Stock.

Nro. 109.

Sonnabend, 21. September.

1850.

Pest, den 21. September.

□ Das Gewicht der neuen Journalbelastung durch den ddo. 17. Sept. eingeführten Poststempel ist so drückend, daß die Wienerblätter von allen Farben rasch und einhellig Front gegen diese Verordnung machten. Die „Ost-Deutsche Post“ meinte in Nr. 222 trocken: „Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält eine Verfügung des Hrn. Handelsministers, welche einen sehr empfindlichen Schlag gegen die Presse führt. Vorige Woche hieß es in einem ministeriellen Vortrage, daß der Zeitungsstempel nicht eingeführt werden solle und heute überfällt uns dieser Zeitungsstempel in der Maske eines Poststempels. Als ob Stempel nicht Stempel bliebe, als ob es ein Unterschied wäre, ob man auf der ersten Seite hoch oben einen Fleck eintrübt, oder ob man ihn auf der Rückseite eines Couverts anpikt. Der Staat sichert sich somit einen wahren Löwenanteil an jedem journalistischen Unternehmen und schöpft davon die Crème mit drei Gulden ab.“ — Der österreichische Lloyd, der als journalistische Großmacht dem Zeitungstempel früher das Wort sprach, erblickt in dieser Maßregel „den geradesten Weg, die Erzeugnisse der Presse durch Winkelblätter quantitativ zu mehren und qualitativ zu mindern.“ — Ja selbst die halbamtliche Reichszeitung erklärt sich gegen diese offenbare Begünstigung fremdländischer Journale im Vergleiche mit der Portolast einheimischer Zeitungen. Der „Spiegel“ enthält sich „in seines journalistischen Nichts durchbohrendem Gefühle“ jedes Kommentars zu dieser Verfügung, meint jedoch, daß die Angst und Herzbeklemmung seiner Kolleginnen bedeutend forcirt sei. Die Presse bleibt gestempelt wie ungestempelt, mit und ohne Portomarken der Ausdruck der öffentlichen Meinung; die öffentliche Meinung ist aber eine uneinnehmbare Festung, man kann sie weder durch Bombardement oder Sturm erobern, noch durch Aushungern zur Kapitulation zwingen. Freisinnige und rechtlich geleitete Journale werden, auch wenn sie gezwungen werden sollten den Abonnementspreis zu erhöhen, Leser und Pränumeranten in Hülle und Fülle zählen, und die schlechten, moralisch welken Blätter mögen immerhin abfallen, sie sind ohnehin nur eine Schmach und ein Schandfleck am Baum der Erkenntnis. Sollte sich jedoch hier und da der beklagenswerthe Fall ereignen, daß irgend ein gediegenes Blatt nicht am eigenen, sondern an auswärtigem Druck zu Grund geht, so möge sich sein Herausgeber oder Redakteur ein Chef mit dem unsterblichen Verse Byron's trösten: Erkenntnisbaum ist nicht des Lebens Baum!“

— Auch den städtischen Trabanten steht eine neue Organisation bevor, und vom 1. November l. J. sollen alle in Kasernen bequartirt werden; der Gemeine erhält außer seiner Montour und Brodportion täglich 10 kr., der Corporal 16 und der Feldwebel 24 kr. C. M. als Löhnung — freilich wird es vielen dieser Herren nicht sehr angenehm sein unter steter Aufsicht und Subordination zu stehen, doch die Zeit wird lehren, wie wohlthuend eine straffere Handhabung der Ordnung ist.

— Dieser Tage ist eine alte Frau in der Herren Gasse vom 2. Stock über die Stiege hinabgestürzt, und beschädigte sich lebensgefährlich; da sie arm und hilflos war, wurde sie dem Spital zur Pflege überantwortet.

— Jenes Individuum (ein Weinbauer aus der Josephstadt) das neulich von einem Gensd'armen durch einem Säbelhieb zu Boden geworfen wurde, ist bereits aus dem Spital zur weitem ärztlichen Pflege nach Hause entlassen worden. Das Visum repertum meldete eine leichte Verletzung der Kopfhaut.

— Einnahme auf der Pest-Szolnok-Waisner Eisenbahn vom 1.—30. August. Für 282,286 Pers. und 231,927 Ctr. Fracht 85,785 fl. 40 kr.

— Die Viehseuche scheint ihren Rückzug von hier antreten zu wollen, da sowohl in der Joseph- als Franzstadt immer weniger Krankenfälle vorkommen; gestern waren in der Franzstadt nicht mehr als 19 kranke Kühe.

— Von Seite des Handelsministeriums sind bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, welche einen Bau der Telegraphenlinien von Pest nach Hermannstadt und Temesvár als nahe bevorstehend betrachten lassen.

— Der Kontraktabschluß zwischen der Pester Stadt und dem neuen Direktor des deutschen Interimstheater im Redoutengebäude scheint noch immer in der Schwebe zu sein. Man will vermuthlich durch sichere Garantie die Befürchtungen einer Reprise des letzten Theaterregime gänzlich beseitigt wissen.

— Die Wiederkehr der bereits für dieses Jahr als verschollen geglaubten warmen Tage hat auch die schönen Umgebungen unserer Schwesterstadt Ofen aufs Neue mit Spaziergängern und Kleintouristen belebt. Viele Fa-

milien, die ihre Villa's bereits theilweise geräumt, zogen wieder mit Sack und Pack hinaus, um die heitern Stunden des sogenannten alten Weibersommers zu genießen.

— Auch in der Ofner Wasserstadt scheint man allmählig bedacht zu werden, das Loos der mit Leichdornen behafteten Menschheit erleichtern zu wollen. Die Neupflasterung schreitet rüstig vorwärts.

— Im Verlage des thätigen Buchhändlers und Verlegers G. Emich ist soeben erschienen: „Vandorlátok az állatvilágban.“ (Eine Uebersetzung des Reichenbach'schen Werkes „Wanderungen durch's Thierreich.“) Dieses 132 Seiten starke, mit 17 Abbildungen — theils kolorirten Bildern, theils schwarzen Holzschnitten — versehene, von Hrn. Ketskeméty Csapo Daniel übersehtes Buch verdient als eine eben so lehrreiche als unterhaltende Lektüre allen Familien empfohlen zu werden, wo Kindern zwischen 8—14 Jahren ein Lehrbüchlein über Thierkunde in die Hand gegeben werden soll. Der Preis ist 1 fl. 20 kr. C. M. und ist rücksichtlich der splendiden Ausstattung noch billiger als der des Originalwerkes zu nennen.

— Bei der löbl. Verschönerungskommission sind neuerdings die Baupläne von zwölf Neubauten ratifizirt worden.

— Dem „Morgenblatt“ wird aus München als zuverlässlich geschrieben, daß die Mißhandlung Haynau's einen interessanten Fall von Volksjustiz veranlaßt hat. Es ward nämlich am 15. September ein Engländer vom Volke unter dem Zuruf „Für Haynau“ thätlich angegriffen und zur Flucht genöthigt um fernerer Unbill zu entgehen.

— Zu jener gemischten Kommission, welche die vielbesprochene Quai-Angelegenheit mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft endlich zum definitiven Abschluß bringen soll, sind von Seiten der Stadt die Herrn Vicebürgermeister Ságody, Magistratsrath Kassek, und die Gemeinderäthe Appel, Gross und Staffenberger ermittelt worden. Unter Vorsitz des Hrn. Ministerialkommissärs Koller und Zuziehung einiger Mitglieder der k. Bau-direktion sind bereits 2 Sitzungen abgehalten worden.

— Es heißt, daß B. Joseph Götyös von Wien aus auch einen Absteher nach Ungarn machen wird.

— Bahot gedenkt zum Besten der Losonczer einen Almanach unter dem Titel „Losonczi Phoenix“ herauszugeben.

— Der „Naplo“ macht auf ein Werk aufmerksam, das in Berlin unter dem Titel „Kmlökezetan“ noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und unsern Landsmann Georg Lichtenstein (den Mnemotechniker?) zum Verfasser haben soll. Der Subscriptionspreis auf das aus 20—25 Bänden bestehende Werk ist auf 2 fl. 54 kr. angesetzt.

— Der ehemalige Honvédartillerieoffizier Preuß (ein Prager von Geburt), vor welchem Dembinsky nach der Schlacht von Szöreg den Hut abzog, und der früher Görgei, später Kmety zugeheilt war, und zuletzt zum Obristleutnant avancirt, die Artillerie des 9. Armeekorps kommandirte, ist aus der Türkei entflohen und glücklich in Paris angekommen, wo er von der Emigration nach Kräften unterstützt wird.

— Von dem eben so gelehrten als verdienstvollen Fejér G. ist so eben (bei Edelmann) ein neues Werk betitelt „A' kunok eredete“ erschienen.

— Wir haben aus Ofen ein Schreiben aus achtbarer Quelle erhalten, das wir einiger harten Ausdrücke und schroffen Ansichten wegen nur im Auszuge mittheilen können. Es lautet: „Das Ofner Gymnasium ist durch das hohe Ministerium für deutsch erklärt. Diese Neuerung bringt sehr üble Sensation hervor. Viele Eltern sind gesonnen ihre Söhne mit großen Opfern an das Pester ungarische Gymnasium zu senden. Die Jugend, für die erbe National-Sprache entglüht, will sich mit den deutschen Mäusen nicht befreunden, und so wird das blühende Ofner Archi-Gymnasium leer (?) stehen. Die Kostgeber befürchten großen Verlust. Der größte Theil der Betreffenden verzagt. Jedoch kommen jetzt schon mehrere auf den klugen Gedanken ihre Beschwerden hierüber dem Kultus-Ministerium an den Tag zu legen u. c.“

— Von dem im Verlage von Gustav Heckenast in Pest erscheinenden Werke „Ujabbkori ismeretek tára“ (Konversations-Lexikon der neuern Zeit), ist bereits das 9. Heft, und somit die erste Hälfte des zweiten Bandes herausgegeben. Diese Encyclopädie, welche laut Programm „ihre größte Aufmerksamkeit auf die vaterländischen Zustände, auf die neueste Geschichte, auf das sociale Leben, und auf die Litteratur zu richten gedenkt,“ bietet mit jedem Hefte mehr und mehr Interessantes aus der jüngsten Vergangenheit und verdient die volle Würdigung jedes wahren Patrioten.

— Frau Braunecker-Schäfer soll von der neuen Direktion des Pester Theaters mit einem Monatsgehalt von 150 fl. C. M. engagirt wor-

den sein. Die Spermfreunde sollen die Aussicht haben die beiden Künstlerinnen Gasselt-Barth und Marra im Laufe dieses Winterabonnements hören zu können. Unter den neuengagierten Tenoristen wird auch Hr. Steiner genannt. Nächster Tage eröffnen Hr. Vergher u. Frau die in Wien so beifällig aufgenommenen magisch-physikalischen Vorstellungen.

Gestern betrat der Komiker Hr. Weiß, nach längerer Abwesenheit, in der Rolle des Haimann Levy wieder die deutsche Bühne. Er gab diese farrirtete Dialektrolle, mit Laune und charakteristischer Auffassung. Besonders gefielen einige neue Witze, die schallendes Gelächter erregten. Auch der Vortrag seiner Lieder war sehr amüsant. Er erhielt von dem etwas besser besuchten Haus Beifall und Hervorruf. Vorher wurde das arztige Lustspiel: „Geliebt sein oder Sterben“ gegeben, in welchem die Damen Klaus und Schwarz so wie Hr. Kalis wegen ihres lebendigen und trefflichen Zusammenspiels eine reiche Beifallsärnte hielten.

— Binnen kurzer Zeit wird das Telegraphennetz im Innern der Monarchie über 400 Meilen messen.

Es macht gegenwärtig ein Individuum die Rundreise durch Deutschland, welches sich den Namen „Alexander Karl von den Fürsten Altierr“ beilegt und sich als römischer Prälat und apostolischer Delegat qualifizirt. Dieses Individuum maßt sich an, ein Petschaft mit dem Wapen des heiligen Vaters zu gebrauchen und selbst eine Urkunde mit der angeblichen Unterschrift Se. Heiligkeit vorzuweisen. Die „Wiener Ztg.“ ist ermächtigt, zu erklären, daß dieses Individuum so wenig berechtigt ist, den angenommenen Familiennamen und angemessenen Charakter zu führen, als das Siegel des h. Vaters zu gebrauchen, wie auch die Unterschrift Se. Heiligkeit selbst notwendig unecht sein muß.

— Im Gemeinderath zu Preßburg wies ein Repräsentant des Clerus jede Vereinigung der verschiedenen Religionsgenossenschaften in der Schule hartnäckig von sich, und führte Gründe dagegen an die ziemlich stark nach Hierarchie und Mittelalter rochen. Der Sturmangriff auf die confessionnelle Gleichberechtigung wurde aber abgewehrt, indem die geachteten Autoritäten dem Geiste des Jahrhunderts und der Constitution Rechnung trugen. Die zu stiftende Realschule ist für alle Bürger jeder Confession eröffnet. — Allein jetzt protestirt der Primas von Ungarn!! Der Protest wird ein Aktensstück bleiben für's Archiv ohne alle weitere Wirkung; allein es gibt Zeugniß welche Kämpfe noch bevorstehen, ehe das kaiserliche Wort in Erfüllung gehen kann.

— Man schreibt aus Sarajevo (in Bosnien) 6. September. Dmer Pascha ist am 1. d. M. aus seinem Lager bei Travnik wieder aufgebrochen und über Jaica, Banjaluka nach Priedor in der Kraina gezogen, er hofft mit den daselbst sich befindenden Insurgenten leicht fertig zu werden, und binnen einem Monat in Sarajevo zurück zu sein. — Das kais. österr. Generalkonsulat ist — da der Sitz des bosnischen Statthalters sich nun in Sarajevo befindet — seit einigen Tagen allhier eingetroffen. Vor der Stadt ist der Rest der Armee Dmer Paschas in Zelten auf einem Hügel gelagert, etwas über 3000 Mann stark. Fast alle Notabeln Bosniens sind noch in Sarajevo versammelt.

— Die „Oesterr. Reichszeitung“ sagt in Bezug auf die Vorgänge in Kurhessen unter Anderm folgendes: Auf der andern Seite sind wir eben so weit entfernt, die Politik des Kurfürsten für gut zu heißen. Ohne den Regierungstalenten des Herrn. v. Hassenpflug nahe zu treten, läßt sich kaum annehmen, daß es sehr schwer gewesen wäre, in den weiten Gauen des deutschen Vaterlandes einen Mann zu finden, der mit einer noch so bescheidenen Dosis Popularität die nöthige Fähigkeit, um einen Staat wie Kurhessen zu verwalten, verbunden hätte. — Mächtigeren Fürsten haben es nicht verschmäht, bei der Wahl ihrer Räte die öffentliche Meinung mit in Rechnung zu ziehen, und sich wohl dabei befunden. Der Kurfürst von Hessenkassel hatte aber nicht bloß Pflichten gegen sich, sondern auch Pflichten gegen ganz Deutschland zu beobachten, und jeden Anlaß zu vermeiden, der die Verwirrung der deutschen Angelegenheiten noch zu vermehren geeignet war. Aus gleicher Ursache hätte es auch von Seiten seiner Regierung die Klugheit erheischt, der notorisch nicht zu Gunsten des Ministeriums gestimmten Kammer jeden Vorwand einer Beschwerde zu entziehen, und die Formen der Verfassung auf das Gewissenhafteste zu achten. Mit einer Bevölkerung, die selbst während der Aufregung der Widersegligkeit eine so ehrenwerthe Mäßigung beurfundet, kam es nicht allzuschwer sein, auf gütliche Weise auszukommen.

— Johann Bese, durch die Märzbeziehung nicht mehr unmöglich im ungarischen Parlamente, war schon im Vormärz ein Liebling der Juraten und Kortessführer und Parteigänger von großem Rufe. Auf dem Pester Landtage bekämpfte er am 17. Juni 1848 den Deputirten Ahtalos, als dieser das Amendement stellte, ein interpellirter Minister sei nur dann gehalten Antwort zu geben, wenn das Haus es verlange, und sprach etwa eine Woche später für die Sequestration der geistlichen Güter, ferner am 29. Juli für Publikation des Martialgesetzes. Mitte September ging er mit Urlaub ab, um ein Freikorps in Rumänien zu werben. Auch am 14. Dezember hat er um Entsendung in das Lager, beifügend, der Kriegsminister werde ihm über seine Brauchbarkeit ein gutes Zeugniß ausstellen. Am 8. Mai 1849 sprach Bese in Debreczin zu Gunsten des abgesetzten Polizeiministers Ladislaus Madarasi. Er war auch Major in der Nationalgarde. Seine letzten israelitischen Bethause hielt er Anfangs des vorigen Sommers im Pester israelitischen Bethause und auf dem Museumplatz.

— Ein Korrespondent der „Preßb. Ztg.“ fragt: „sollte es denn in

Oesterreich gar so schwer halten, die Feier des Sabbaths auf den Sonntag zu verlegen?“ — Wir wollen nicht darauf antworten: so schwer, wie den Mond bei Tag und die Sonne bei Nacht leuchten zu lassen; allein mit vollem Recht antworten wir: eben so schwer, wie die Feier des Sonntags auf den Freitag zu verlegen, weil die Türken es etwa von den unter ihnen wohnenden Christen verlangen! — Man lasse jede vom Staate anerkannte Genossenschaft frei schalten und walten: die Bewohner eines Hauses mit gleichen Lasten und Pflichten finden sich bald menschlich zurecht.

J u l a n d.

Wien. Man will wissen, daß FML. v. Legedits mit seinem Armeekorps aus Voralberg in dem Falle vorzurücken habe, als möglicher Weise Unruhen in Stuttgart ausbrechen sollten.

* Der bedauernswürthe Mensch, welcher unter dem Namen Admiral Tom Pouce bekannt ist, gibt im Karlsruhtheater seine erste Vorstellung am 20. d. M. Die Preise sind gleichfalls erhöht worden.

* Es liegt gegenwärtig dem Ministerium ein Gesuch um Errichtung eines kleinen Kindertheaters zur Entscheidung vor. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, uns entschieden gegen jede Gattung von Kindertheatern zu erklären, deren schädlicher Einfluß allgemein bekannt ist, während niemand anzugeben vermag, was sie Gutes stiften können.

* Ueber einen Vorfall, welcher sich im Augarten-Palais zutrug, erfahren wir folgendes Nähere. In dem gegen die Taborstraße vorspringenden Pavillon, welchen die Frau Generalsgattin von Joden mit ihrer Tochter bezogen hatte, drang ein verummter Mann in das Schlafgemach und bemächtigte sich einer Kassetten mit circa 900 fl. CM. Die erschreckte Dame verhielt sich ganz ruhig; kaum hatte aber der Dieb sich emisernt, als die Tochter der Frau Generalin mit großer Geistesgegenwart die Thüre verbarrikadirte, und die nahen Schildwachen um Hilfe rief. Nun zeigte sich aber, daß bereits mehrere verkappte Männer in den Garten gedrungen waren und die Eingänge des Schlosses förmlich besetzt hielten. Eine Schildwache gab Feuer, welches durch Pistolen erwidert wurde, worauf die Räuber flohen. Eine von den Schildwachen erhielt dabei einen leichten Streifschuß. Wie wir hören, hat die Frau Erzherzogin Maria Dorothea um Verstärkung der Wachmannschaft ersucht, und dürfte vielleicht ihren jetzigen Aufenthalt ganz verlassen.

* 19. Sept. Gestern Abend fand ein Festmahl im Hotel zum römischen Kaiser statt, aus Anlaß der von Sr. Majestät dem Kaiser einer Anzahl Wiener Bürger ertheilten Auszeichnungen. Unter den Gästen befanden sich der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg und die Minister Freiherr v. Krauß, Bach, Frh. v. Bruck, Ritter v. Schmerling und FML. Gsörich, Graf Taaffe, der Präsident des obersten Gerichtshofes, FML. v. Haynau und der Banus von Kroatien, der Statthalter Dr. Eminger, die Generale Lubert und v. Melzer, der Landesgerichts-Präsident v. Mitis, der Senats-Präsident Graf Breda, der Stadthauptmann Roe v. Nordberg und viele andere Notabilitäten. Die heiterste Stimmung belebte den angenehmen Abend. Es wurde von allen Anwesenden bemerkt, daß die Minister und FML. Haynau in steter Konversation mit einander waren, besonders, daß nach aufgehobener Tafel der Feldzeugmeister und der Minister des Innern eine halbe Stunde lang im vertrauten Gespräche bei einander blieben.

Verona, 17. September. Dem FML. Radezky ward gestern der von der italienischen Armee ihm gewidmete Stab überreicht. Eine Feldmesse ward abgehalten, dabei wurden mehrere Salven abgefeuert. Mittags war Tafel mit 160 Gedecken, Abends Festball.

A u s l a n d.

Berlin. Die „Deutsche Reform“ von 16. gibt deutlich zu verstehen, daß an eine Intervention Preußens zu Gunsten der kurhessischen Demokratie nicht zu denken sei. Die „National Ztg.“ hatte in einem Artikel die preussische Regierung aufgefordert, ihr Gewicht in die Waagschale zu werfen und in Hessen schleunig zu handeln. Darauf antwortet das ministerielle Organ: Die National-Zeitung möge sich keiner Illusion hingeben: ungeachtet der verwirrten Lage der kurhessischen Verhältnisse wird Preußens Regierung doch die dupe der Demokratie nicht sein.

Kassel. In den kurhessischen Verfassungs-Wirren ist keine erhebliche Aenderung eingetreten. Die Neue Hess. Zeit., die einen Tag in Gotha erschien, macht unter dem 14. die Anzeige, daß sie wieder in Kassel gedruckt werde. Am 15. sollte der Jahrestag der hessischen Verfassung feierlich begangen werden. Die gesammte Bürgergarde und die verschiedenen Bataillone Schutzwachen werden sich ohne Waffen mit dem Stadtrathe in die Kirche begeben.

* Der Kurfürst soll sich von Frankfurt a. M. sofort nach dem Schloß Rumpenheim zu dem Landgrafen von Hessen begeben haben. Man bringt damit den Plan einer Abdankung in Zusammenhang.

Hannover. Der Kurfürst von Hessen, in Begleitung der beiden Minister Baumbach und Haynau, soll in der Absicht nach Hannover gekommen sein, um vorläufig seine Residenz daselbst aufzuschlagen. Wie es jedoch scheint, hat man die Volksstimmung nicht für geeignet gehalten, um dem hohen Gast die gewünschte Garantie für seine persönliche Sicherheit, und noch weniger für die seiner Umgebung gewähren zu können, und so hat der Kurfürst es für räthlich erachtet, Hannover zu verlassen.

Düsseldorf, 14. September. Hassenpflug kam heute hier an, und ist mittelst Extra-Post nach Frankfurt weiter gereist. Auf dem Bahnhose wurde er durch polizeilichen Schutz der Wuth der Menge entzogen.

Frank
hier einge
das Verfa
** 17

gesandter

Wes

an der hes

Darm

Vollzahlu

Schn

beruft die

Part

lichkeit de

Der Auffr

republikan

möglich w

schaffung

zur Verfa

Bourgeois

und glaub

als durch

absehbare

National

denken ge

Bekehrun

** 15

Gefolge r

** 17

enten ist

** H

Petition i

vision der

Vonapar

Residenz.

** M

dem Graf

Nr. 109

Zum „

holzhändle

ter, von P

rin, von S

Preßburg,

Altenburg

Comorn.

Comorn.

Abjunkt, v

Zum „

Handelsm

mann, von

mann, von

Clausenbu

Belgrad.

Zum „

mann, von

Rechte, an

Dravitzka.

gien. —

diab. —

Hr. Stepl

Fr. Leop.

Hr. Otto

Leipzig.

Zum „

Controlleu

von Pres

St. Gottl

Hebes. —

Zum „

zu Sachse

samt S

Kaufman

meister, c

Mittmeiße

Gutsbesitz

Gutsbesitz

Zag

Datum

21. Septe

22. "

21. Septe

22. "

Frankfurt, 16. September. Der Kurfürst von Hessen-Kassel ist heute hier eingetroffen. Man sagt, auch Hassensflug. Gestern wurde in Kassel das Verfassungsfest gefeiert.

** 17. September. Man sagt, General v. Both werde als Bundesgesandter nach Frankfurt abgehen.

Weßlar, 16. September. Preussische Truppen haben unweit Buzbach an der hessischen Grenze ein Bivouak bezogen.

Darmstadt, 17. September. Die Kammer beantragt die alsbaldige Vollzahlung an die Herzogthümer.

Schwerin, 17. September. Der Präsident der aufgelösten Kammer beruft die Kammer zum selbstständigen Zusammentritt auf den 24. Sept.

Paris. Die konstitutionelle Möglichkeit und damit auch die Wahrscheinlichkeit der Verfassungsrevision hat einen bedeutenden Schritt gemacht. Der Aufforderung der Presse entsprechend, erklären sich heute alle hiesigen republikanischen Journale über die, durch eine Revision der Verfassung möglich werdende Abschaffung der Präsidentschaft. Alle sind für die Abschaffung der Präsidentschaft und neigen sich damit mehr oder minder offen zur Verfassungsrevision hin. Der *Citéle*, Organ der republikanischen Bourgeoisie, erklärt die Präsidentschaft als durch die Erfahrung verdammt und glaubt, daß die Einheit der Regierung in der Republik nicht besser, als durch einen von der gesetzgebenden Versammlung zu ernennenden und absetzbaren Chef der vollziehenden Gewalt verwirklicht werden könne; der National ist auch der Präsidentschaft satt; er erhebt zwar noch einige Bedenken gegen die Verfassungsrevision, doch offenbar nur, um bei seiner Bekehrung zur Revisionspartei den Anstand zu retten.

** 15. September. Bei der Rückkehr des Präsidenten wurde sein Gefolge mißhandelt.

** 17. September. Wegen der Vorfälle bei der Rückkehr des Präsidenten ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

** Hier wird gegenwärtig von der Gesellschaft des 10. Dezember eine Petition in Umlauf gebracht, worin folgende Punkte vorkommen: 1) Revision der Konstitution. 2) 10jährige Präsidentschaft des Herrn Louis Bonaparte. 3) Eine Civilliste von sechs Millionen. 4) Die Tuilerien als Residenz.

** Man spricht von einer Zusammenkunft, welche demnächst zwischen dem Grafen von Chambord und den Prinzen Joinville und Numale stattfinden soll. Die hier Genannten sollen zu diesem Zwecke gleichzeitig ihre Reise antreten und in einer deutschen Stadt zusammentreffen.

** 18. Sept Der Untersuchungsrichter vernahm die Geranten der Journale über die Vorgänge vom 12. Sept. Ein Gerücht in Betreff der Bildung eines Ministeriums der Linken ist stark verbreitet.

Turin, 16. September. Wieder ward gestern die „Opinione“ mit Beschlag belegt. Die „Gazzetta piemontese“ widerlegte amtlich die Meldung von in Cagliari Statt gehaltenen blutigen Konflikten; das Bataillon von Genua sei schon früher dahin beordert gewesen. Der dortige Erzbischof dürfte verhaftet werden.

Cagliari. Zwistigkeiten zwischen dem Erzbischof und den sardinischen Behörden sind ausgebrochen. Es zirkulirt das Gerücht, die französische Regierung verlange die Freilassung Franzoni's, Erzbischofs von Turin.

Hongkong, 13. Juli. Der Kommodore Kunka, Gouverneur von Macao, ist am 7. Juli plötzlich gestorben, weswegen die Unterhandlungen mit Portugal wegen Macao unterbrochen bleiben. — Hier und in Kanton werden viele Versammlungen gehalten, welche die Beschickung der Produkte zur Londoner Industrieausstellung zum Zwecke haben. Die Sendung des nordamerikanischen Schiffes an den Hof von Siam erreichte nicht ihren Zweck, die gehofften Interessen zu vermitteln.

Fenilleton.

Unlängst ward in einem kleinen Orte unweit Sussa, im Gebiete von San Genis im Savoyardischen, von einer armen Witwe, der die Sorge dreier Kinder oblag, ein höchst interessanter Fund gemacht. Als die Frau nämlich eine Maus verfolgte, die ihr secker Weise in der ebenerdigen Wohnstube einen Besuch gemacht, und sich dann in ein Loch bei einer alten Mauer im Hofe geflüchtet hatte, stieß sie mit einem Stocke auf ein eisernes wohlverwahrtes Kästchen. Sie grub es aus, und man denke sich die Ueberraschung der armen Witwe, als sie darin 500 Stück Louisd'ors, eine goldene Kette und ein goldenes Kreuzchen fand. Einige Engländer, die im nahegelegenen Sussa waren und von dem Funde hörten, eilten gleich dahin, und kauften der Witwe alle Goldstücke (sämtliche Louisd'ors vom Jahre 1691) um den Preis von 24 Franks pr. Stück ab.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 109.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

21. September 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn**.“ Hr. S. Szaky, Bauholzhandler, von Comorn. — Hr. E. Straka, Apotheker, von Pribram. — Hr. Marie Nagalyi, Gutsbesitzerin, von Kaschau. — Hr. Joseph Hahn, Kaufmann, von Preßburg. — Hr. Ludw. v. Andrássy, Privatter, von U. Altenburg. — Hr. Betty Slader, Notärs-Gattin, von Comorn. — Fr. Elise Poppel, Beamtenstochter, von Comorn. — Hr. A. J. Fiedler, k. k. Militär-Verpflegs-Adjunkt, von Neusohl.

Zum „**weißen Schiff**.“ Hr. Stephan Petrovics, Handelsmann, von Semlin. — Hr. W. Desbins, Kaufmann, von Gubin. — Hr. Peter Ivanovics, Handelsmann, von Siflos. — Hr. B. Samuel Splynyi, von Clausenburg. — Hr. Joh. Nisitich, Kaufmann, von Belgrad. — J. P. Havats, Handelsmann, von Neusohl.

Zum „**Lägerhorn**.“ Hr. P. Kollarits, Handelsmann, von Sz-Andre. — Hr. Wilh. Rild, Dr. der Rechte, aus Sachsen. — Hr. A. Dams, Chirurg, von Dravetza. — Hr. A. Vandersavel, Fabrikant, aus Belgien. — Hr. Jos. Fabini, evangel. Prediger, von Medias. — Hr. Franz Strammer, Buchdrucker, von Wien. — Hr. Steph. Stojanovich, Staatsrath, von Belgrad. — Hr. Leop. Held, Grundbesitzerin, von Nagy-Mihaly. — Hr. Otto Hennig, k. k. sächsischer Commissionrath, von Leipzig.

Zum „**Tiger**.“ Hr. Carl Wertheim, Eisenbahn-Controllleur, von Wien. — Hr. Ad. Thibe, Baumstr., von Breslau. — Hr. Alex. Szabady, Advokat, von St. Gotthard. — Hr. Sam. Adriani, Hofrichter, von Heves. — Hr. Albert Raupf, Gattin, von Kronstadt.

Zum „**Erzherzog Stephan**.“ Hr. Ferd. Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, k. k. General der Cavallerie, sammt Sohn August, sammt Suite. — Hr. Fr. Schey, Kaufmann, von Wien. — Hr. M. Thalmayer, k. k. Rittmeister, aus Siebenbürgen. — Hr. Heinrich Walcher, Rittmeister-Auditor, von Prag. — Hr. Graf Scher-Tos, Gutsbesitzer im Zempl. Com. — Hr. Graf de la Motte, Gutsbesitzer, vom Neogr. Comit.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 20. September.

	Beste Qual.		Mittlere.		Minderer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	12	30	11	—	9	30
Halbfrucht	7	45	7	30	—	—
Korn	6	15	6	6	—	—
Gerste	6	6	6	—	—	—
Hafers	5	—	4	45	4	30
Rufuruz	—	—	—	—	6	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsebren	—	—	—	—	—	—

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 19. Sept. 1850.

	Beste Qual.		Mittlere.		Minderer.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Preßb. Mezen.	8	30	8	—	6	30
Halbfrucht	5	30	5	15	5	—
Korn	5	—	4	51	4	42
Gerste	4	—	3	51	3	42
Rufuruz	5	45	5	36	5	24
Hafers	3	42	3	33	3	24

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut, Zufuhr zu Wasser und zu Lande sehr schwach.

Course an der Wiener Börse, 19. Sept.

5 ⁰ / ₁₀ Metalliques	96	Nordbahn-Aktien	111 ¹ / ₂
4 ¹ / ₂ %	83 ⁵ / ₁₆	Gloggnitzer	118
Bankaktien	1173	F. Esterh. 40 fl. L.	64 ¹ / ₂
Loose v. 1839	120 ¹ / ₄	F. Windischgräß	20
D.-Dampfsch.-A.	529	Gr. Keglevich	9 ¹ / ₂
Pester Kettenbr.	89 ¹ / ₂		
Hamburg 2 M.	—	Kais. Dukaten	23 ¹ / ₂ %
London 3 M.	11.40	Russ. Imperiale	9.33
Paris 2 M.	—	Silber	16 ³ / ₄ %
Triest 3 M.	—		

Fahrten der Dampfboote im September.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
 " " Semlin: jeden Montag und Freitag
 " " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
 Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 21. September.

4 Schuh 3 Zoll 3 Linien ober Null.

National-Theater:

PROFÉTA.

Opera 5 felvonásban. Scribetöl. Szövegét francziából fordították Egressi Béni és Szerdahelyi. Zenéjét irta Meyerbeer.

Deutsches Theater in Pest.

Hutmacher u. Strumpfwirker,

oder:

Die Ahnfrau im Gemeindestadel.

Posse mit Gesang in 2 Akten von F. E. Hopp. Musik von A. Müller.

Sommer-Theater in Ofen.

Die

Räuberbande im Winterstübchen,

oder:

Der Herr Postmeister irrt sich nie.

Diesem folgt:

's Besprechen hinterm Herd.

Scene aus den österr. Alpen mit Nationalgesängen von Alex. Baumann.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batyner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Lotto-Ziehung.

Wien: 14 67 55 23 34. Nächste Ziehung ist
 Graz: 1 70 59 18 17 } am 28. Septemb.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.

Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3¹/₂ U.
 " Waizen nach Pest: Früh 8¹/₂ U., Nachm. 5¹/₂ U.
 " Pest nach Szolnok: Früh 6¹/₂ U., Nachm. 1 U.
 " Szolnok nach Pest: Früh 6³/₄ U., Nachm. 1¹/₄ U.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
21. Septemb.	Matthäus	Faula	9. Sept. Joachim
22. "	Moriz	Moriz	10. " Men.
21. Sept. 1848.	Die Conferenz zwischen Sr. k. k. Hoh. dem Palatin und dem Ban am Platentsee unterbleibt.		
22. " 1849.	Verurtheilung des Bischofes Rudnyansky und des Grafen Nizky.		

Einladung zur neuen Pränumeration auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 Kr.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 Kr. 6 M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 Kr. 6 M.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pränumerations-Einladung auf die Preßburger Zeitung.

Redaktion: 1850. Verlag: Richard Motter, 4. Quartal. C. F. Wigand.

Oktober bis Dezember.

Das Quartal, loco Preßburg 2 fl. 30 Kr. 6 M.
„ „ nach Auswärts mit täglicher Postversendung 3 „ 30 „

Mit dem Beginne des letzten Quartals laden wir zur Pränumeration auf unser Blatt ein. Die „Preßburger Zeitung“ hat die Aufgabe, welche sie sich bei ihrer Neugestaltung stellte, nämlich die Idee der einheitlichen Monarchie zu vertreten, bis jetzt consequent durchgeführt, nebstbei aber vorzugsweise den Interessen des engeren Vaterlandes, Ungarns, die vollste Aufmerksamkeit geschenkt und sie möglichst zu fördern gesucht. Während in gediegenen Leitartikeln die interessantesten politischen Momente aufgefaßt und besprochen wurden, sowie die wichtigsten Angelegenheiten des In- und Auslandes die gehörige Würdigung fanden, gab eine eben so ausgedehnte als verlässliche Correspondenz ein treues Bild von den Zuständen der Monarchie im Allgemeinen und insbesondere von dem Umwandlungsprozesse in Ungarn. Der Umstand, daß fast alle Journale der Residenz, wie der Provinzen mit und ohne Angabe der Quelle aus unserem Blatte schöpften, spricht wohl am überzeugendsten von seiner Reichhaltigkeit und Originalität, die demselben auch in Zukunft bewahrt bleiben und, bei den tüchtigen Kräften, welche der Redaktion zu Gebote stehen, fortwährend erhöht werden soll. Das Feuilleton brachte das Interessanteste aus dem Gebiete der Belletristik, auch die Nationalökonomie ward in den Spalten des Blattes durch gemeinnützliche, praktische Aufsätze vertreten, und hervorragende literarische Erscheinungen wurden einer eben so unparteiischen, als gründlichen Kritik unterzogen. Auf diese Weise hat sich die „Preßb. Ztg.“ seit den wenigen Monaten ihrer Umgestaltung nicht nur einen ausgedehnten Leserkreis, sondern auch hinsichtlich der von ihr eingeschlagenen Richtung und ihrer seitherigen Leistungen die ehrendste Anerkennung erworben.

Im Intelligenzblatt der „Preßburger Zeitung“ werden Inserat und Ankündigungen jeder Art aufgenommen und die Insertionsgebühren billigt (die 4mal gespaltene Petitzeile mit 3 Kr. Conv.-Münze) berechnet.

Pränumerationsgelder von Auswärts werden in direkten Zuschriften unfrankirt mit der Bezeichnung „Zeitungsbestellung“ direkt an das Comptoir der Preßb. Ztg. gerichtet, von jedem k. k. Postamt übernommen. (374) — (1, 3)

Zur gütigen Beachtung für Eltern.

Die hiesige israelitische Normalhauptschule wird zum Beginne des nächsten Wintersemesters wieder in ihrer frühere ganzen Ausdehnung, d. h. mit Wiedereinrichtung der 4. Klasse eröffnet.

Da nun in der 4. Klasse nicht nur in den für eine jede Realschule vorgeschriebenen Lehrgegenständen so wie auch — für Gene die es wünschen — die Unterweisung im Bibel-Text erteilt wird, sondern auch für den Unterricht in den notwendigsten Merkantil-Wissenschaften gehörige Sorge getragen wird: so werden Eltern hiermit in Kenntniß gesetzt, daß jeder Schüler, der — wo immer — die erforderliche Vorbereitung erlangt hat, unter ein in sehr ermäßigten Schulgelde — Kinder armer Eltern unentgeltlich — in die 4. Klasse aufgenommen wird.

Die Einschreibung findet im Schulgebäude Statt, Tabakgasse Nr. 390, vom 30. d. M. bis zum 4. Oktober, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Die Inspektion der israelitischen Normalhauptschule. 371 — (2, 3)

Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. Offerten an N & C. poste restante Mainz franco.

Anzeige.

Unterfertiger hat um die Erlaubniß, eine technische Privat-Lehranstalt eröffnen zu dürfen, gehörigen Orts angebracht allein bis jetzt die dazu nöthige Genehmigung nicht erlangt; demzufolge ist er gesonnen, in seiner geräumigen Wohnung Zöglinge in Kost und Quartier aufzunehmen; mit denen er nach Verlangen der Eltern auch in den Schulwissenschaften correpetieren, und für ihre gehörige Erziehung und Bildung sorgen wird. — Nähere Auskunft in Pest, Universitätsgasse Nr. 491. 373 — (2, 3) Karl Juhfal.

Szuliner-Wasser.

„frische Sendung“ zu billigem Preis bei Gebrüder Halbauer, Königs-gasse, zu den „3 weißen Rosen.“ 332(6,6)

Der Lloyd. (375) (1, 3)

Indem wir hiermit zur Pränumeration auf das vierte Quartal des Lloyd einladen, machen wir unsere P. T. Abonnenten aufmerksam, daß unser Abendblatt außer den wichtigsten Geld- und Wechsel-Courfen, wie sie am Schlusse der Wiener Börse notirt werden, und einer übersichtlichen Darstellung der uns im Laufe des Vormittags aus Zeitungen und brieflich zugehenden Neuigkeiten, telegraphische Depeschen enthält, welche andere Morgenblätter am folgenden Tage unserer Zeitung entlehnen, und wir also den meisten Blättern in der Mittheilung der wichtigsten Nachrichten oft einen Vorsprung von 24 Stunden abgewinnen.

Der Pränumerations-Betrag für das vierte Quartal des Lloyd ist für Wien: 3 fl.; für die Kronländer, inclusive zweimaliger Post-Versendung unter breiter Schleiße: 3 fl. 45 Kr. und unter geschlossenem Couvert: 4 fl. 9 Kr. 6 M. Wien, im September 1850.

Die Redaction des Lloyd.

Szecsényi - Promenade Soda-Seife, (344) (5, 5)

Im ersten Stock des Szoaldschen Hauses an der Szecsényi - Promenade ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene große Wohnung zu vermieten 8 bis 10 Pfund, ist zu haben in Pest bei und täglich zu beziehen. — Remise und Anton Kozgaleba, Theaterplatz, im Baron Sina'schen Hause. 342 — (6, 6)

Zur Beachtung für Eltern und Vormünder.

Von vielen sehr achtbaren Eltern aufgefördert und durch die gütige Anerkennung, die den Leistungen meiner Schule in letzter Zeit allgemein zu Theil wurde, ermuntert, sehe ich mich veranlaßt, meine Lehranstalt um etwas zu erweitern, und die im verflossenen Sommer errichtete Vorbereitungs-klasse nun in 2 Abtheilungen zu theilen.

Meine Schule wird demnach aus folgenden 4 Klassen, mit für jede Klasse besonderem Lehrzimmer bestehen:

- Aus einer Vorbereitungs-klasse A, B, dem 1. Jahrgang der Realklasse, „ 2. „

Lehrgegenstände der Vorbereitungs-klasse A.

Religiöse und moralische Vorbegriffe, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprachlehre, Elementar-Geographie und Geschichte, ungarischer Unterricht und hebräisch Lesen.

Anmerkung. In dieser Klasse finden 7 bis 8jährige Kinder, wenn sie lesen und schreiben können, Aufnahme.

Lehrgegenstände der Vorbereitungs-klasse B.

Religionslehre und Moral, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprachlehre und schriftliche Sprachübungen als Vorbereitung zum Briefstyl in den höheren Klassen, Geographie und Geschichte, ungarische und französische Sprache und Bibelunterricht in der Ursprache.

Lehrgegenstände im 1. Jahrgange der Realklasse.

Religionslehre und Moral, höhere Arithmetik, deutsche Sprachlehre, Geographie und Geschichte, einfache Buchhaltung, Wechselrecht, allgemeiner und kaufmännischer Styl, Algebra und Geometrie, Naturlehre, ungarische und französische Sprache, Kalligraphie und Zeichnen und Bibelunterricht in der Ursprache.

Lehrgegenstände im 2. Jahrgang der Realklasse.

Religionslehre und Moral, Geographie und Geschichte, kaufmännisches Rechnen, doppelte Buchhaltung, Wechselrecht, allgemeiner und kaufmännischer Styl, Algebra, Geometrie und Stereometrie, Naturlehre, ungarische, italienische und französische Sprache, Kalligraphie und Zeichnen und Bibelunterricht in der Ursprache. Anmerkung. Der Bibelunterricht in beiden Realklassen ist als außerordentlicher Gegenstand in zweckmäßig dazu eingerichteten Stunden im Lehrplan aufgenommen.

Auch habe ich eine wohleingerichtete Pensionsanstalt, versehen mit 2 Klavieren; damit die Pensionszöglinge, die Unterricht im Fortepiano nehmen wollen, Gelegenheit zum Lernen und auch zum Wiederholen und Ueben haben.

Die Einschreibung der Schüler in meine Schule für das nächste Schuljahr 1850—51 findet bereits seit dem 11. d. M. statt, und beginnt der erste Unterricht schon am 23. d. M.

Um nähere Auskunft über alles Andere wollen sich die hierauf Reflektirenden mündlich oder schriftlich an mich selbst wenden.

H. Korof,

Wagnerstraße, Discherisches Haus, Nr. 1444, im 2. Stock.

(3, 3)

Pränumeration Der „Sp... sechs mal in d... Sonntag ein... Schmetterlin... bildern. — P... Preis für Pe... die Monate... vember, Deze... mit täglicher... Haus 2 fl. 2... mit Postverf... der Monarchie

Nro.

— Zu... ist das W... gen sollen... den. Man... eingetrete... Verzögeru... — Die... die Herreng... nements w... gebäude) tr... sich'sche Ha... — Von... Schwabenb... stellt, und... Die Sache... der Mielche... Mann bei t... im Dienste... — Kön... griechischen... niederbauen... Stein gerich... Gelüste trä... allwo ein g... sten irgend... Mutter zu i... — Wir... in den Höfe... der Schlang... gingen, über... Patschouli... her in groß... — Es... das Prostitui... welche ein I... schmachvolle... Wollte doch... 8 Uhr Aben... nergasse fla... — Die... über flaue U... stigen Spiri... — Se... Inspektion i... nach Herma... — Dur... Bestimmung... und Slavon... und Sieben... zoll-Linie fi... einstellten... Betrag von... bei der Einf... Tabakmonop... Bier, Bran... Fleische zu... Kontroll-De... — Der... Propheet“ w... tionaltheater... terintendenz... Logen einen... den Fremden... — Bei... ler in Wien... ständigen Un... ger, Musiker